

Veranstaltungshinweis: Online-Podiumsdiskussion zur interdisziplinären Lage der Psychoanalyse an den Universitäten

Der aktuellen Debatte um die Nachbesetzung des Lehrstuhls von Tilmann Habermas an der Universität Frankfurt a.M. liegt ein Trend zugrunde, der sich seit den 1990er Jahre immer stärker abzeichnet: der der Verdrängung der Psychoanalyse aus der Psychologie; auch in der Medizin (vor allem in der Psychiatrie und in der Psychosomatik) sind in den letzten Jahren zahlreiche Professuren, die bislang teils über Jahrzehnte stets psychoanalytisch besetzt worden waren, nicht-psychoanalytisch besetzt worden. Ähnliche Entwicklungen lassen sich auch innerhalb der Medien- und Kulturwissenschaft feststellen: Obwohl zahlreiche poststrukturalistische Theorien, die maßgeblich zu medientheoretischen Diskursen beitragen, sich wohl kaum ohne die Psychoanalyse denken ließen, erlebte die Psychoanalyse auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften eine stetige Verdrängung.

Dieser Wandel, das heißt, dass eine wissenschaftliche Disziplin, die Jahrzehnte lang an Universitäten stark wertgeschätzt und zugleich kritisch diskutiert worden ist, nach und nach aus den Universitäten verdrängt wird, soll zum Ausgangspunkt einer Online-Podiumsdiskussion gemacht werden – dazu berichten und diskutieren kritisch vier Stimmen aus verschiedenen Disziplinen und unterschiedlichen Ländern, die sich mit der gegenwärtigen Lage der Psychoanalyse in ihren Fachbereichen intensiv auseinandergesetzt haben:

Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Mag. phil. Dr. med. univ. Dr. scient. med. Victor Blüml, Philosoph, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytiker (WPV/IPA) an der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien,

Dipl.-Psych. Christa Leiendecker, Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin (DPV/IPA/DGPT), die sich seit den 1990er Jahren berufspolitisch in Deutschland engagiert und Mitglied zahlreicher berufspolitischer Gremien ist,

PD Dr. phil. habil. Peter Schneider, M.A., Philosoph, Psychologe, Psychoanalytiker (PSZ) und Wissenschaftstheoretiker an der Universität Zürich,

Jacob Johanssen, Ph.D., M.A., psychoanalytisch forschender Medienkultur- und Kommunikationswissenschaftler an der St Mary's University, Twickenham in London.

Die Veranstaltung wird vom Institut für Medien- und Kulturwissenschaft der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am **Donnerstag, dem 17. März 2022 von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr** ausgerichtet werden. **Sie richtet sich speziell an den akademischen Nachwuchs, das heißt an Studierende und Promovierende aus den Fachbereichen der Psychologie, der Medizin sowie der Geistes- und Kulturwissenschaft.**

Eine Anmeldung ist mit einer formlosen E-Mail an Johannes.Hardt@hhu.de bis zum 16. März 2022 möglich.